In Europalaune

Vorbereitungen auf die Wahl am 26. Mai – Bis jetzt schon rund 14 750 Briefwahlanträge

Von Christian Silvester und Thorsten Stark

Eine starke Gemeinschaft: Mitarbeiter und Ehrenamtliche des Stadtjugendrings sowie Repräsentanten der Stadt (darunter Bürgermeister Sepp Mißlbeck) warben gestern auf dem Rathausplatz für die U18-Europawahl am Freitag, 17. Mai. Die Volljährigen wählen am 26. Mai Fotos: Eberl

Ingolstadt (DK) Karl Koller würde durchaus gern mal wieder in einem Wahllokal seine Stimme abgeben, so wie früher, erzählt er. Ganz klassisch. Aber er kann nicht. Als einer der beiden Leiter des Wahlamts der Stadt Ingolstadt befindet er sich bei Urnengängen natürlich im Großeinsatz. Deshalb ist Koller Briefwähler. Er hat seine Unterlagen für die Europawahl am 26. Mai diesmal per QR-Code beantragt (einscannen per Smartphonekamera), „weil's am einfachsten ist". Es gibt sogar noch vier weitere Möglichkeiten, den Wahlschein zu beantragen, mit dem einem die Briefwahlunterlagen zugeschickt werden. Zeit, den Wahlschein zu beantragen, ist bis Freitag, 24. Mai, 18 Uhr. Dann läuft die Frist ab. Die Zahl der Anträge ist stark gestiegen.

■ **Die Briefwahl boomt:** 14 751 Anträge sind bis gestern Vormittag im städtischen Wahlamt eingegangen. Das sei wirklich enorm, zumal für eine Europawahl, sagt Koller. „Es sind schon jetzt rund 3000 mehr als bei der Europawahl 2014 – und wir haben ja noch zwei Wochen Zeit." Die allermeisten Anträge gehen online ein. „Die analoge Wahlkarte benutzt fast keiner mehr." Online wählen ist in Deutschland allerdings nicht möglich.

Koller vermutet, dass die steigende Beliebtheit der Briefwahl auch damit zusammenhängt, dass Wähler seit einigen Jahren keinen Grund mehr dafür nennen müssen, warum sie nicht ins Wahllokal kommen können. „Vorher musste man zum Beispiel angeben, am Wahltag verreist zu sein oder das Wahllokal schwer erreichen zu können." Doch inzwischen ist die Rechtsgrundlage geändert worden. Es sei jetzt die Maxime, „dass jeder per Briefwahl abstimmen kann, wenn er mag". Telefonisch die Briefwahl zu beantragen, geht nicht. Es gibt aber viele andere Möglichkeiten, an die Wahlunterlagen zu kommen, die binnen weniger Tage mit der Post zugeschickt wird. Bei Koller hat es heuer nur zwei Werktage gedauert, erzählt er. Er ist seit vielen Jahren für das Führen und Beurkunden des Ingolstädter Wählerverzeichnisses sowie die Briefwahl zuständig.

■ **Fünf Möglichkeiten,** einen Briefwahlschein zu beantragen: Die Stadt Ingolstadt informiert auf ihrer Homepage (www.ingolstadt.de): „Dem Wahlschein werden automatisch Briefwahlunterlagen beigefügt. Mit einem Wahlschein kann man alternativ außerdem in einem beliebigen anderen Wahlbezirk dieses Wahlkreises wählen." Es ist möglich, den Vordruck auf der Benachrichtigung auszufüllen und im Neuen Rathaus abzugeben. Man kann sie auch mit der Post verschicken (Wahlamt, Rathausplatz 4, 85049 Ingolstadt). Oder man beantragt den Wahlschein online auf dem Portal der Stadt (gebührenfrei), oder via E-Mail unter der Adresse **briefwahl@ingolstadt.de**. Hier ist eine Identifizierung des Antragstellers erforderlich. Er gibt an, an welche Adresse er die Briefwahlunterlagen gesendet haben will. Und schließlich: das Antragstellen mit Smartphone und QR-Code. Hier kam es vorübergehend zu einer Störung.

■ **Temporäre Störung bei den Anträgen per QR-Code:** Die sei jetzt behoben, sagt Wahlamtsleiter Koller. Einige Tage lang habe das System nicht funktioniert – nicht nur in Ingolstadt, sondern auch in anderen Städten. Der Fehler lag bei einem externen Dienstleister in Rheinland-Pfalz. „Wir können für den Ausfall nichts", betont der Leiter des Ingolstädter Wahlamts.

■ **Wer noch auf seine Wahlbenachrichtigung wartet:** Bitte melden. Das Wahlamt der Stadt Ingolstadt, Telefon (0841) 305 - 1266, kümmert sich darum. Es kann wie bei jeder Postsendung vereinzelt vorkommen, dass eine Wahlbenachrichtigung den Empfänger nicht erreicht oder dass er die Karte versehentlich zusammen mit der Werbung im Briefkasten wegwirft. Die Wahlbenachrichtigungen werden bei einem Dienstleister in Bayreuth gedruckt und gehen dann direkt in den Postversand. „Die sehen wir gar nicht mehr", sagt Koller. Kontakt bei Fragen oder Problemen rund um die Europawahl ist unter briefwahl@ingolstadt.de möglich. Die Kolleginnen und Kollegen, betont er, setzen sich engagiert dafür ein, „dass jeder, der wählen darf, auch wählen kann".

Mehr als einen Meter lang ist der Stimmzettel, den der Verwaltungsfachangestellte Enes Demir präsentiert. 41 Parteien treten an.

■ **Eine Bitte des Wahlamts:** Die Wahlbriefe rechtzeitig abschicken, „damit sie zügig den jeweiligen Briefwahlbezirken zugeleitet werden können". Käme zu viel auf einmal rein, „stoßen wir an unsere Grenzen".

Laut dem Bundeswahlleiter „muss der Wahlbrief so frühzeitig versendet werden, dass er spätestens am Wahlsonntag bis 18 Uhr bei der zuständigen, auf dem Wahlbrief angegebenen Stelle vorliegt".

Beim Versenden der Wahlunterlagen an die Antragsteller hat die Stadt alles bisher Vorliegende abgearbeitet und verschickt. Koller: „Wir haben keine Rückstände."

■ **U18-Wahl:** Am gestrigen Europatag stellte der Stadtjugendring auf dem Rathausplatz sein Wahlmobil vor. Zehn Tage lang wird es an verschiedenen Standorten der Stadt unterwegs sein, um Jugendlichen unter 18 die Möglichkeit zu geben, an der U18-Wahl teilzunehmen, sowie Jung- und Erstwähler zu informieren. 400 Plakate in der Stadt sollen ebenfalls auf die Wahl aufmerksam machen. Eine Woche vor der Europawahl (26. Mai) ist dann der eigentliche U18-Wahltag. An diesem 17. Mai kann an sechs verschiedenen Orten gewählt werden. Das Votum, das auch der DONAUKURIER veröffentlichen wird, zeigt, worauf Jugendliche Wert legen. Weitere Infos unter www.sjr-in.de/wahlen.